

Abi mit Gesichtsmaske und Abstandsregeln

Bildung An der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule in Balingen und an den Gymnasien in Ebingen, Balingen und Meßstetten rauchen die Köpfe. Gestern ging es mit den Italienisch-, Spanisch- und Portugiesisch-Prüfungen los. *Von Holger Much, Benjamin Rebstock und Volker Schweizer*

Für die diesjährigen Abiturienten kommen gleich zwei außergewöhnliche Situationen zusammen: das Abitur steht an und es müssen, auch wenn aktuell die ein oder andere Lockerung greift, immer noch strenge Regeln bezüglich der Corona-Pandemie eingehalten werden. Schuleingänge sind mit Trennvorrichtungen versehen, es wurden Spender mit Handdesinfektionsmitteln aufgestellt, Schulhöfe werden mit Abstandslinien versehen und an jedem Tisch darf nur ein Schüler sitzen. Wir haben uns am Montag bei Schulleitern und Abiturienten umgehört, wie sie mit der Situation klar kommen.

Kritik am Ministerium

„Im Vergleich zur Schulschließung, die wir an einem Freitagnachmittag für den darauffolgenden Montag erfuhren, war es nun bei der Schulöffnung fast luxuriös“, sagt Dr. Christian Schenk, Rektor des Gymnasiums Ebingen. Kritisiert wird von ihm, dass das Ministerium bereits Informationen im Internet veröffentlichte, Tage bevor die Schulleitungen selbst konkret informiert wurden. Daher wurde nachgebessert, die Schulen haben nun die Freiheit, aber auch die Verantwortung, die Maßnahmen individuell nach den örtlichen Gegebenheiten zu gestalten.

Das Ebinger Gymnasium ist nun eine der wenigen Schulen, die auch alle Nebenfächer anbietet. Ansonsten funktionierten die Abstandsregeln und Hygienevorschriften bisher ganz gut, so Schenk.

Das bestätigen auch Letizia Papa und Benjamin Roth, die beide am Montag ihre Prüfung fürs Spanisch-Abi ablegten. Beide



In Coronazeiten gelten auch in Schulen klare Abstandsregeln. Hier sprüht der Hausmeister des Gymnasiums Ebingen, Michel Dupy, Linien auf den Schulhof.

Foto: Holger Much

kommen gut klar mit den Vorschriften, dem Abstand und den Masken. Doch während Letizia die Tatsache, dass das Abi verschoben wurde eher positiv interpretiert – „man hatte einfach mehr Zeit zum lernen“ –, empfand Benjamin diese Situation eher als unangenehm, da quasi die Anspannung bis zur Prüfung länger aufrecht erhalten werden musste.

Sechs Schüler des Gymnasiums Balingen starteten am Montag mit der Fremdsprache Spanisch ins schriftliche Abitur. Anders als in den Jahren zuvor, achtet man im Balingen Gymnasium

verstärkt auf die Hygienevorschriften. So muss auf Abstand geachtet werden, weshalb die Prüflinge in mehreren Räumen verteilt sind. „Anstatt wie üblich 30 Schüler sitzen nun maximal zehn Abiturienten in einem Zimmer“, erklärt Jutta Heinle. Extraräume für Schüler, die zur Risikogruppe gehören, gebe es jedoch keine. „Ich habe vor den Prüfungen mit den betroffenen Schülern telefoniert und niemand hat einen beantragt“, sagt sie. Heinle ist überzeugt, dass die 92 Abiturienten gut für die Prüfungen vorbereitet sind. „Meine Kollegen berichteten mir, dass

die Schüler viel von Zuhause aus gelernt haben. Zudem gab es beispielsweise Videokonferenzen, bei denen Fragen beantwortet wurden“, erklärt sie.

Auf die Abschlussprüfungen fiebern auch die Abiturienten der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule Balingen entgegen. Es wird penibel auf die Hygiene geachtet. Die Prüfungen gehen am Mittwoch, 20. Mai, los. Wie im Balingen Gymnasium wird auch hier penibel auf die Hygiene geachtet.

„Die Tische stehen 1,5 Meter voneinander entfernt, die Räume werden regelmäßig gelüftet und Desinfektionsmittel sind zur

Hand“, sagt der Schulleiter Eugen Straubinger. Mundschutze müssen in den Gängen sowie in den Prüfungsräumen aufgesetzt werden, beim Schreiben können diese jedoch abgenommen werden. „Ich möchte nicht, dass irgendjemand noch kollabiert“, erklärt Straubinger. Für Risikogruppen wird ein Extra-Raum eingerichtet, sonst finden die Prüfungen in der Aula sowie in mehreren Klassenräumen statt.

Insgesamt schreiben 150 Schüler ihr Abitur an der Philipp-Matthäus-Hahn-Schule. Straubinger hat nicht den Eindruck, dass den Prüflingen durch Coro-

na ein Nachteil entstanden ist. „Wir waren mit dem Unterrichtsstoff noch vor Corona durch. Im Home-Schooling wurden sie dann von Lehrern unterstützt, die für Fragen zur Verfügung standen. Sie sind auch nicht schlechter oder besser gerüstet, als in der Vergangenheit“, so Straubinger.

Den Zoll und die Polizei im Visier

Keine Freudensprünge machten die drei Spanisch-Prüflinge in Meßstetten. „Es ging so“, lautete das Fazit des ziemlich geschafft wirkenden Trios, als um halb eins die Schulglocke schellte. Nachteile durch die Corona-Zwangspause sehen die Schülerinnen nicht. Nur das miteinander reden auf Spanisch hätten sie vermisst. Zwei der drei Prüflinge haben schon konkrete Berufsziele: Aline Buhl (18) aus Nusplingen will zur Polizei, Annalena Schiedzewski (18) aus Heinstetten möchte nach einem Freiwilligen Sozialen Jahr zum Zoll. Alisia Mogosescu (20) aus Meßstetten überlegt noch.

19 Schüler machen dieses Jahr in Meßstetten ihr Abitur. „Das ist der kleinste Jahrgang, den wir je hatten“, berichtet Rektor Norbert Kantimm. Das Vollgymnasium gibt es seit 2007. Aufgrund der überschaubaren Zahl können die vorgeschriebenen Sicherheitsabstände gut eingehalten werden. Platz gibt es eh genug. Der Universalraum, in dem ab Mitte der Woche die Köpfe wieder rauchen, misst über 120 Quadratmeter.

Über die Hygienevorschriften klären Tafeln auf. Mit der Disziplin ist Norbert Kantimm sehr zufrieden. Die Abiturienten seien aber auch älter und damit auch vernünftiger.